



Aargauischer Ärzteverband

Im Grund 15, 5405 Baden-Dättwil
Tel.Nr. 056 484 70 90

Medienmitteilung

Ärzte – Spitäler: Zuweiserbefragung im Aargau

Der Aargauische Ärzteverband hat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass das Departement Gesundheit und Soziales eine sehr differenzierte Studie über das Zuweiserverhalten der Ärzteschaft zu den Spitälern und Kliniken des Kantons Aargau veranlasst hat und die Resultate auch auf der Website des Kantons veröffentlicht wurden.

Aus der Sicht der Aargauer Ärzteschaft fallen drei Elemente auf:

1. Die insgesamt hohe Akzeptanz der Zentrumsspitäler in Aarau und in Baden sowie der Privatklinik Hirslanden
2. Die Tatsache, dass auch einzelne Regionalspitäler und kleinere Privatkliniken – trotz der statistischen Mängel der kantonsweit, ohne regionale Differenzierung, erhobenen Stichprobe – in ihrer Wertung sehr nahe an diejenige der drei grossen Institutionen herankommen
3. Die zentrale Bedeutung der in den einzelnen Häusern vorhandenen ärztlichen Kompetenz für das Zuweisungsverhalten der Ärzteschaft und die Tatsache, dass diese Kompetenz nicht homogen im Kanton verteilt ist

Unsere Schlussfolgerungen:

1. Zuweiserbefragungen eignen sich als Instrument der Qualitätsmessung, denn die Orientierung der ärztlichen Grundversorgerinnen und Grundversorger bildet einerseits die Zufriedenheit ihrer Patientinnen und Patienten mit der individuellen Leistung des Spitals bzw. der Klinik ab, andererseits bietet sie ein Schlaglicht auf die fachliche Qualität des Leistungsangebots der entsprechenden Klinik. Um systematische Fehler zu vermeiden, ist bei künftigen Befragungen die Stichprobengrösse so zu wählen, dass externe Faktoren in den Randregionen des Kantons besser identifiziert werden können. Noch aussagekräftiger wäre eine Erhebung in Kooperation mit den Nachbarkantonen (Nordwestschweiz, Zürich, Luzern).

2. Die gesetzlich vorgeschriebene Spitalplanung wird dem Umstand Rechnung tragen müssen, dass die Grösse einer Institution noch keine Gewähr für dauernd und nachhaltig vorhandene ärztliche Kompetenz gibt. Vielmehr hängt diese von der Qualität der Unternehmungsstrategie, der bis an die Basis reichenden Unternehmungsführung, und vor allem von der Rekrutierung von Fachkräften durch die einzelnen Spitalträger ab. Die Schwierigkeit, hochqualifizierte ärztliche Fachkräfte mit Führungsverantwortung zu rekrutieren – und zu halten – ist hinlänglich bekannt und kann durch planerische Vorgaben allein nicht neutralisiert werden, hier wird immer Wettbewerb bestehen.
3. Eine nachhaltige Spitalplanung muss daher nicht allein der Grösse und den strukturellen Ressourcen einer Spitalunternehmung Rechnung tragen, sondern deren Rechtsform und vor allem der Qualität der Unternehmungsführung, und sie wird regelmässige und systematische Befragungen der Zuweiser zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Steuerung machen müssen. Auf diese Weise können die politisch Verantwortlichen im Kanton Aargau beweisen, dass sie die Meinung der Ärzteschaft ernst nehmen.

Weitere Auskünfte:

*Herr Dr. Hans-Ulrich Iselin, Präsident des Aargauischen Ärzteverbandes
(Tel.Nr. 079 / 668 05 16)*

Dättwil, 7. Juni 2010